

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachstraße 12 bis 14 bzw. Köbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernspr.: Sammelnummer 7081
Druckverlag: Ebre Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 2981) und Bergstraße 7 in Giechensfeld (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Seifling in Halle.

Nummer 69

Halle, Sonntag den 11. März

1917

Lebhafte Artilleriekämpfe an der neuen Ancre-Front.

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(H. Z. A.) Großes Kriegsquartier, 11. März.
Wöchlicher Kriegsausflug:
Im Vorfeld unserer neuen Ancre-Front kam es gestern zu lebhaften Artilleriekämpfen und bei Nacht

zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachhutabteilungen befehlsgemäß auf die Kampfstellung anrückten.
Zwischen Mure und Dije blieben nach heftigen Kämpfen einbeiderseitige Stillestände bestehen.
In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem

Züßberg der Höhe 185 und beiderseits der Champagne etc. Die fünf trotz Einiges harter Strafe und erheblicher Munition überall bluta abgewiesen wurden.
Dehlicher Kriegsstandpunkt.
In räumlich begrenzten Abschnitten lebte weiterhin die Geschützartillerie auf.

An der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Konflikt mit Amerika.

Die amerikanische Kongregtagung.

Wash., 10. März. Washingtoner Depeschen der Karrier Blätter bezeugen, daß Wilson mit einer kurzen, ausschließlich Nützlichkeitsfragen gewidmeten Kongregtagung rechnet, die vielleicht zwei Sitzungen, am Freitag und am Sonnabend, umfassen wird. Das „Warrier Journal“ meinet, daß die neun ersten amerikanischen Präsidentschaften Ende Juni, die Präsidentschaft „Wilson“, im Herbst 1917 fertig werden. (H. Z. A.)

schlechte, die beiden Senatoren Stone und Cummings für die von Wilson verlangte Umgestaltung der Geschäftsordnung des Senats zu gewinnen. Stone wurde wie er verlorene Sohn mit Jubel aufgenommen. (H. Z. A.)

Nachtlager des Newporter Hafens.

Wash., 10. März. Amtlich wird gemeldet, daß der Newporter Hafen von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang für jeden Verkehr gesperrt ist. Landüber müssen die Schiffe einen bestimmten Weg von 500 Yards Breite an Standorten verlassen. (H. Z. A.)

Ein englisch-amerikanisches Handelsbündnis.

(H. Z. A.) Amsterdam, 10. März. Für den

Fall, daß Amerika sich den Verbündeten angeschlossen hat, wird eine feststehende Tatsache angesehen wird, wird nach einer Anweisung Lord Curie die englische Regierung ein für Amerika geschlossenes Handelsbündnis mit den Vereinigten Staaten abzuschließen. Nach Anweisung Curie wird England damit verbunden, den deutschen Handel mit Amerika unmöglich und die Bahn für England frei zu machen. Die Ausföhrten sollen aber nur dann abgehen, wenn der Frieden bald herbeigeföhrt werden, die Priorität des Vortrags gegenüber den englischen Dominions schwinde infolge der bedeutenden Streiksperrung infolge mehr. Das Interesse für das Vaterland werde daher geringer, je länger der Krieg dauere. (H. Z. A.)

Ein englisch-amerikanisches Zeitungs-„Bündnis“.

(H. Z. A.) Rotterdam, 10. März. Lord Warburton's Zeitung hat mit acht größeren Zeitungen in den Vereinigten Staaten ein Interessentenverhältnis abgeschlossen, welches bei der englischen und amerikanischen Bewegung Entschlossenheit findet. Unter dem Redakteur Morgans hat sich ein politischer Klub gebildet, der von diesem Teile der englisch-amerikanischen Presse vertreten wird. In allen Staaten Amerikas verbreitet wird. Von England sind vierzehn Journalisten zur Mitarbeit an dieser Propaganda nach Amerika abgereist. Lord Warburton wird sich in nächster Zeit selbst auch nach Amerika begeben. (H. Z. A.)

Stierpreise und Getreideverwaltung.

Berlin, 10. März. Im Ausschusse des Reichsministers für Ernährungssachen erklärte Reichsminister für Getreide, die von ihm genannten Termine für das Aufkaufen der Getreide für den 1. Mai für Schwaben, 1. Juni für Südbayern, 1. Juli für die übrigen Provinzen zu betrachten; vielmehr sei eine Berücksichtigung mit Rücksicht auf die Verhältnisse nicht ausgeschlossen. Es betriebe ferner der Plan, die Verwaltung des gesamten Getreidebestandes und der Vorräte für die Reichsgetreideverwaltung zu übertragen, alle die Getreideverwaltung und die verschiedenen Verbordnungen in eine einzige Verbordnung zusammenzufassen. Die Kontrolle der Getreideverwaltung im einzelnen solle weiter verbleiben. Das bisherige Kaiser-Getreideverwaltungssystem solle mit den notwendigen Änderungen auf die Getreideverwaltung übertragen werden. Die Einzelheiten der Verwaltung sind noch nicht fest. 40 Prozent des Getreideertrags würden den Getreidebauern nach wie vor verbleiben; die übrigen 60 Prozent würden in einem guten Getreideertrag für einen kleiner Teil als Futter für Schweine und Viehvieh verwendet werden können. Die Vorräte würden zum großen Teile wiederum beschlagnahmt werden, aber auch davon müßte ein Teil für Futterzwecke verbleiben. Am meisten des Getreides von Straßentransportmitteln müßte der Landwirt das unbedingt Notwendige für seine Hauswirtschaft behalten, die übrige Menge zu verkaufen, darüber hinaus müßte alles Getreide für die menschlichen Ernährung zur Verfügung stehen. Die einschlägigen Verbordnungen würden später bekannt gegeben. Die neue Getreide-Verwaltung würde ab 1. Juni an die Reichsgetreideverwaltung über.

Deutsche Minen überrollt.

Wagons, 10. März. Nach den Aussagen, die dem „Corriere della Sera“ aus London telegraphiert werden, hat die Rede Curie's in Antwerpen über den „Wohlfahrt“ weitlich härter geklungen, als in den ersten Berichten hierüber zu lesen war. Der Marineminister sagte u. a.: Er sei weder pessimist noch optimist. Man müße aber die Lage im Auge fassen, wie sie ist. Der Unterseebootskrieg schädigt die englische Schifffahrt schwer. Dazu kommt, daß es den Deutschen gelungen ist, überall, sogar am Kap der Guten Hoffnung, im Golf von Bengalen und an den indischen Küsten Minen zu legen. Die Aufgabe der englischen Marine, welche ihre Hauptaufgabe allein gegen die Welt zuwenden muß, sei schwerer und die Lage ernst. Mittel zur Bekämpfung der barbarischen Kampfmethode des Feindes seien bis jetzt nicht gefunden worden, und es sei daher die Mithilfe des ganzen Landes notwendig, um die Schwierigkeiten des Moments zu überwinden. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Rede als Anfangspunkt weiterer Besprechungen der Einfuhr angesehen werde. (H. Z. A.)

Die Kinder-Ernährung in England.

(H. Z. A.) Stockholm, 10. März. Ein italienischer Ausföhrer von Frauen ist jetzt in Wien amtierend, um die Kinderernährung in England zu organisieren. Die Kinder von Frauen, die in Staatsfabriken arbeiten, werden von dem Ausföhrer in Wien aufgenommen. (H. Z. A.)

Das englisch-belgische „Bündnis“.

(H. Z. A.) Stockholm, 10. März. Der französische Korrespondent von „Dagens Nyheter“ hat in Le Soir ein Gespräch mit dem belgischen Minister des Auswärtigen über die Angaben der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 20. Februar, daß ein belgisch-englisches Bündnis existiert. Baron De Weert erklärte, die neuen Aftensätze seien nichts anderes als Vorklagen, die dem längst bekannten Bericht des belgischen Generalstabes Ducasars, die man erst jetzt veröffentlichte, um die Neutralen wieder auf die ganze Angelegenheit aufmerksam zu machen. Die ganzen Verhandlungen würden dem englischen Militärattaché in Brüssel, Varnant, und General Ducasars erläutern sich aus der Furcht vor einem plötzlichen deutschen Einfall in Belgien. Man habe nur für den Fall einer Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland vorbeugen wollen. Die wahre Absicht der Deutschen mit der Fabel von dem heimlichen englisch-belgischen Bündnis sei, auf die Aftensbedingungen vorzubereiten, die Belgien nur eine illusorische Freiheit lassen sollten. Man wolle die panamerikanische Grobveranschaulichung hinter einem einfachen Programm von neuen Garantien verbergen, die die Sicherheit des Deutschen Reiches fordere. Die jetzigen Behauptungen der „Nord. Allg. Ztg.“ widersprächen den früheren Versuchen deselben Organes, den Neutralen zu beweisen, daß während der Dreimächtenbund ein belgisch-englisches Bündnis vorbereitet habe. Die belgische Diplomatie von 1905 bis 1914 der Meinung gewesen sei, Frankreich und England seien viel mehr zu fürchten als Deutschland. (H. Z. A.)

Berunglühter Flieger.

Berlin, 11. März. Der Flieger und Ingenieur Hans Kollmann, ein Bruder des Dichters Carl Kollmann, ist bei einem Probeflug tödlich verunglückt. (H. Z. A.)

Wo bleiben die englischen Angriffe?

(H. Z. A.) Amsterdam, 11. März. Der Militärkritiker der „Ztg.“ weist auf das Ausbleiben größerer englischer Angriffe in den Abschnitten hin, die sie von den Deutschen übernommen haben. Der Nachmann führt dieses Verhalten auf den jämmerlichen Zustand zurück, in dem sich das genannte Gelände offenbar befindet. Wenn man außerdem noch die augenblickliche ungenügende Mithilfe in Betracht zieht, so würde es zweifellos eine Unselbstständigkeit bedeuten, sich auf diesem Gelände demnach einzurichten und sogar Batterien einzubauen. Die kleinen Offensivkräfte der Engländer beweisen nichts. Zum Schluß gibt die Zeitung der Ansicht Ausdruck, daß die Engländer gegen die bekannten starken Nachstellungen der Deutschen noch tätig ansetzen. (H. Z. A.)

Das Attentat auf Lord George.

(H. Z. A.) London, 11. März. Gestern abend wurde in der Straßstraße gegen die vier Verurteilten, die angeklagt waren, die Mörder Lord George und Lord Byron zu ermorden, vom Zentralgerichtshof das Urteil gesprochen. Frau Wheelton, die Hauptangeklagte, wurde in zehn Jahren, Mired Wilson in vier Jahren und M. Wilson in fünf Jahren Unmündigkeit verurteilt. Harris wurde freigesprochen. Die Verhandlungen waren erst spät am Abend beendet, nachdem die Abboten bei beiden Parteien längere Reden gehalten hatten. Der eine Abbot sprach länger als vier Stunden und gestellte die Art und Weise, in welcher die Gerichtsverhandlungen der Angeklagten stattgefunden hatten, die er eine Schande für England nannte. Er verwurte in scharfen Worten die Anwendung der englischen Geheimpolizei. Der Generalstaatsanwalt sprach fünf Stunden lang und führte aus, daß es in diesen gefährlichen Zeiten in England unmöglich wäre, auf den Gehörten von Geheimpolizisten zu verzichten, vor allem in Fällen wie es der vorliegende ist. Darauf sogen sich die Richter zur Beratung zurück. Die Verhandlungen dauerten bis zum Schluß, daß es in diesen gefährlichen Zeiten in England unmöglich wäre, auf den Gehörten von Geheimpolizisten zu verzichten, vor allem in Fällen wie es der vorliegende ist. Darauf sogen sich die Richter zur Beratung zurück. Die Verhandlungen dauerten bis zum Schluß, daß es in diesen gefährlichen Zeiten in England unmöglich wäre, auf den Gehörten von Geheimpolizisten zu verzichten, vor allem in Fällen wie es der vorliegende ist. (H. Z. A.)

Das Attentat auf Lord George.

(H. Z. A.) London, 11. März. Gestern abend wurde in der Straßstraße gegen die vier Verurteilten, die angeklagt waren, die Mörder Lord George und Lord Byron zu ermorden, vom Zentralgerichtshof das Urteil gesprochen. Frau Wheelton, die Hauptangeklagte, wurde in zehn Jahren, Mired Wilson in vier Jahren und M. Wilson in fünf Jahren Unmündigkeit verurteilt. Harris wurde freigesprochen. Die Verhandlungen waren erst spät am Abend beendet, nachdem die Abboten bei beiden Parteien längere Reden gehalten hatten. Der eine Abbot sprach länger als vier Stunden und gestellte die Art und Weise, in welcher die Gerichtsverhandlungen der Angeklagten stattgefunden hatten, die er eine Schande für England nannte. Er verwurte in scharfen Worten die Anwendung der englischen Geheimpolizei. Der Generalstaatsanwalt sprach fünf Stunden lang und führte aus, daß es in diesen gefährlichen Zeiten in England unmöglich wäre, auf den Gehörten von Geheimpolizisten zu verzichten, vor allem in Fällen wie es der vorliegende ist. Darauf sogen sich die Richter zur Beratung zurück. Die Verhandlungen dauerten bis zum Schluß, daß es in diesen gefährlichen Zeiten in England unmöglich wäre, auf den Gehörten von Geheimpolizisten zu verzichten, vor allem in Fällen wie es der vorliegende ist. (H. Z. A.)

Radostanow über die Kriegslage.

Sofia, 11. März. (Tel.-Union). Die bulgarische Regierungspartei hielt gestern im Sitzungssaal der Sobranie eine Sitzung ab. Ministerpräsident Radostanow sprach über die Kriegslage. Er erklärte: Einbeiderseitige Ereignisse haben sich nicht ereignet. Er könne feststellen, daß die Lage der Entente-Armee an der mazedonischen Front räumlich gefährlicher wird. Der Feind könne keine anderen

Der gefährdete englische Küstendienst.

(H. Z. A.) Rotterdam, 10. März. Im Monat Februar sind noch achtzig Aufstellungen über 40 englische Küstenwachpostenabsichtungen verfahren gegangen.

Die Kulturkämpfe des Kolonialkrieges.

Von Dr. Harhoff.

Herausgeber der „Deutschen Monatshefte“.

Die Abfertigung Deutschlands von seinen Kolonien hat sich in jeder Hinsicht als ein Ereignis dargestellt, das sich in ihnen abspiegelt hat, fast ausschließlich englischen Quellen zu entnehmen. Nur als ein laienhaftes Zeugnis des Krieges erregte die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen, und wenn auch die der Zeitgenossen in der letzten Zeit häufigere Mitteilungen unter Berücksichtigung von dem, was sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

In der englischen Presse wird bereits seit ungefähr 1 1/2 Jahren das unmittelbar bevorstehende Ende Deutschlands als ein Ereignis dargestellt, das sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten. Die Abfertigung Deutschlands von seinen Kolonien hat sich in jeder Hinsicht als ein Ereignis dargestellt, das sich in ihnen abspiegelt hat, fast ausschließlich englischen Quellen zu entnehmen. Nur als ein laienhaftes Zeugnis des Krieges erregte die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen, und wenn auch die der Zeitgenossen in der letzten Zeit häufigere Mitteilungen unter Berücksichtigung von dem, was sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Wann: den Weg der in Zaboro haben den besten Gruppen und ihrer Bereinigung mit der unter Vermeidung der früheren Mittelungen, die die englische Regierung der Presse übergeben hat, und entgegen den Erwartungen der Zeitgenossen, die damals nicht als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Die englische Presse wird bereits seit ungefähr 1 1/2 Jahren das unmittelbar bevorstehende Ende Deutschlands als ein Ereignis dargestellt, das sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten. Die Abfertigung Deutschlands von seinen Kolonien hat sich in jeder Hinsicht als ein Ereignis dargestellt, das sich in ihnen abspiegelt hat, fast ausschließlich englischen Quellen zu entnehmen. Nur als ein laienhaftes Zeugnis des Krieges erregte die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen, und wenn auch die der Zeitgenossen in der letzten Zeit häufigere Mitteilungen unter Berücksichtigung von dem, was sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Oben: Die Presse hat diese Teile französischer Hoffnungen. Er hat sich nicht geäußert, den Glimmern der Zeitgenossen, die damals nicht als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Die englische Presse wird bereits seit ungefähr 1 1/2 Jahren das unmittelbar bevorstehende Ende Deutschlands als ein Ereignis dargestellt, das sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten. Die Abfertigung Deutschlands von seinen Kolonien hat sich in jeder Hinsicht als ein Ereignis dargestellt, das sich in ihnen abspiegelt hat, fast ausschließlich englischen Quellen zu entnehmen. Nur als ein laienhaftes Zeugnis des Krieges erregte die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen, und wenn auch die der Zeitgenossen in der letzten Zeit häufigere Mitteilungen unter Berücksichtigung von dem, was sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Oben: Die Presse hat diese Teile französischer Hoffnungen. Er hat sich nicht geäußert, den Glimmern der Zeitgenossen, die damals nicht als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Die englische Presse wird bereits seit ungefähr 1 1/2 Jahren das unmittelbar bevorstehende Ende Deutschlands als ein Ereignis dargestellt, das sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten. Die Abfertigung Deutschlands von seinen Kolonien hat sich in jeder Hinsicht als ein Ereignis dargestellt, das sich in ihnen abspiegelt hat, fast ausschließlich englischen Quellen zu entnehmen. Nur als ein laienhaftes Zeugnis des Krieges erregte die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen, und wenn auch die der Zeitgenossen in der letzten Zeit häufigere Mitteilungen unter Berücksichtigung von dem, was sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Kriegsallerlei.

Die Spillebene des Publikums in Dienste der Kriegsanstalten.

Einige Mitglieder der Presse - bemerkt der „Volkswacht“ vom 17. Februar - haben aus Anlass der Anleihe des Reiches (eine Art Verleumdung) bemerkt, dass die Spillebene des Publikums in Dienste der Kriegsanstalten ist. Einige Mitglieder der Presse - bemerkt der „Volkswacht“ vom 17. Februar - haben aus Anlass der Anleihe des Reiches (eine Art Verleumdung) bemerkt, dass die Spillebene des Publikums in Dienste der Kriegsanstalten ist.



Der deutsche Kronprinz im Gespräch mit einem französischen Gefangenen.

Ein feldärztlicher Kongress in Bemberg.

(Von unserem Berichterstatter.)

Am Donnerstagsmorgen, den 21. bis zum 23. Februar ein Nebelwetter, dem aus einer Anzahl von hervorragenden Universitätslehrern bestanden. Die Versammlung, deren Vorsitz Herr Generalarzt von Wiedemann innehatte, hatte, um ein glänzendes Bild. Der Kongress der Feldärzte hat nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch einen humanitären Charakter, der sich in der reinen Teilnahme vieler deutscher und auch französischer Feldärzte deutlich ausprägt.

Die Versammlungsjahres hat der Armeegeneralarzt, Generalmajor Dr. Harhoff, seine Worte, die mit großer Mühe die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich zogen. Er sprach über die Aufgaben der Feldärzte, die in der letzten Zeit häufigere Mitteilungen unter Berücksichtigung von dem, was sich in England als ein Ereignis dargestellt hat, so ist doch ein solches Zeugnis als ein Zeugnis der Zeitgenossen zu betrachten.

Der Kongress der Feldärzte hat nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch einen humanitären Charakter, der sich in der reinen Teilnahme vieler deutscher und auch französischer Feldärzte deutlich ausprägt. Die Versammlungsjahres hat der Armeegeneralarzt, Generalmajor Dr. Harhoff, seine Worte, die mit großer Mühe die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich zogen.

Der Kongress der Feldärzte hat nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch einen humanitären Charakter, der sich in der reinen Teilnahme vieler deutscher und auch französischer Feldärzte deutlich ausprägt. Die Versammlungsjahres hat der Armeegeneralarzt, Generalmajor Dr. Harhoff, seine Worte, die mit großer Mühe die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich zogen.